

Richter, Rolf

Dirk Hanneforth: Die Spielothek in der Ganzttagsschule, Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts., 2005, 94 S., ... [Sammelrezension]

Appel, Stefan [Hrsg.]; Ludwig, Harald [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]; Rutz, Georg [Hrsg.]: Leitthema Lernkultur. Schwalbach, Taunus : Wochenschau-Verl. 2008, S. 244-248. - (Jahrbuch Ganzttagsschule; 2008)



Quellenangabe/ Reference:

Richter, Rolf: Dirk Hanneforth: Die Spielothek in der Ganzttagsschule, Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts., 2005, 94 S., ... [Sammelrezension] - In: Appel, Stefan [Hrsg.]; Ludwig, Harald [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]; Rutz, Georg [Hrsg.]: Leitthema Lernkultur. Schwalbach, Taunus : Wochenschau-Verl. 2008, S. 244-248 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-49789 - DOI: 10.25656/01:4978

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-49789>

<https://doi.org/10.25656/01:4978>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.wochenschau-verlag.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der



Stefan Appel, Harald Ludwig,
Ulrich Rother, Georg Rutz (Hrsg.)

Jahrbuch Ganztagsschule 2008

Leitthema Lernkultur

Mit Beiträgen von

Ralf Augsburg, Helle Becker, Karin
Behr, Katrin Bergmann, Mike Bergner,
Kerstin Clausen, Mario Dobe, Bernd
Frommelt, Rainer Goltermann, Katja
Gräve, Hans Haenisch, Christel Hempe-
Wankerl, Claudia Hermens, Ulrike
Hofmeister, Heinz Günter Holtappels,
Till-Sebastian Idel, Ilse Kamski, Mathilde
Kersting, Julie Kohlrausch, Fritz-Ulrich
Kolbe, Uwe Lorenz, Harald Ludwig,
Gabriele Nordt, Michael Pfeifer, Ulrike
Popp, Gerald Prein, Kerstin Rabenstein,
Sabine Reh, Rolf Richter, Ulrich Rother,
Georg Rutz, Alexander Scheuerer,
Thomas Schnetzer, Michael Schopen,
Uwe Schulz, Doreen Weide, Norbert
Wolf, Peer Zickgraf, Karin Zwicker



WOCHENSCHAU VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© by WOCHENSCHAU Verlag,
Schwalbach/Ts. 2008

www.wochenschau-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Titelabbildung mit freundlicher Genehmigung der Firma Wehrfritz.

Titelbilder: Wolfgang Thiel (links, Mitte), dpa (rechts)

Gedruckt auf chlorfreiem Papier

Gesamtherstellung: Wochenschau Verlag

ISBN 978-3-89974330-2

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	7
Bernd Frommelt: Für Georg Rutz zum 80. Geburtstag	9

Leitthema: Lernkultur

Heinz Günter Holtappels Organisation und Lernkultur an Ganztagschulen – Erste Ergebnisse aus der bundesweiten StEG-Studie	11
Fritz-Ulrich Kolbe, Sabine Reh, Till-Sebastian Idel, Kerstin Rabenstein, Doreen Weide LUGS – ein Forschungsprojekt zur Lernkultur- und Unterrichtsentwicklung in Ganztagschulen	30
Michael Pfeifer, Katrin Bergmann, Heinz Günter Holtappels Entwicklung von Lernkultur unter veränderten Lern- und Arbeitszeitbedingungen	42
Alexander Scheuerer „Rhythm Is It!“ – Rhythmisierung, Ganztagschule und schulische Förderung	53

Berichte aus den Bundesländern

Karin Beher, Hans Haenisch, Claudia Hermens, Gabriele Nordt, Gerald Prein, Uwe Schulz Die offene Ganztagschule in Nordrhein-Westfalen im Spiegel der wissenschaftlichen Begleitforschung	66
Christel Hempe-Wankerl, Uwe Lorenz Entwicklung und Situation der Ganztagschulen im Lande Bremen	76
Mario Dobe Die Ganztagschulentwicklung in Berlin	87

Pädagogische Grundlagen

Helle Becker Politik und Partizipation – Politische Jugendbildung gestaltet den Ganzttag mit	104
Rainer Goltermann Die Schule – Ein Haus des Lernens	114

Praxis

Mike Bergner Das Konzept der Freien Ganzttagsschule Milda	130
Julie Kohlrausch, Karin Zwicker Die Bremer Grundschule am Baumschulenweg – Ganzttagsschule	138
Katja Gräve, Michael Schopen Schulentwicklung durch Freie Lernorte	152

Wissenschaft und Forschung

Ilse Kamski, Thomas Schnetzer Ganzttagsschule auf dem Weg – Innovationsentwicklung in der Ganzttagsschule	160
Ulrike Hofmeister, Ulrike Popp Schulische Tagesbetreuung in Österreich. Erwartungen, Wünsche und Bedingungen des Gelingens	172
Norbert Wolf Hausaufgaben an der Ganzttagsschule	184
Kerstin Clausen, Mathilde Kersting Mittagsverpflegung in Ganzttagsschulen in Deutschland: Einstellungen der Schüler und evaluierte Ernährungskonzepte	202

Nachrichten

Ralf Augsburg, Peer Zickgraf Ganzttagsschulkongress des BMBF 2006 in Berlin „Partner machen Schule. Bildung gemeinsam gestalten.“	214
Georg Rutz, Rolf Richter Ganzttagsschulkongress des GGT 2006 in Bremen	222

Stellungnahmen

Wissenschaftlicher Beirat für Familienfragen: Ganztagsschulen – eine Chance für Familien	234
Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. Chancengerechtigkeit durch Bildung – Chancengerechtigkeit in der Bildung	240

Rezensionen

Rolf Richter Sammelbesprechung „Praxisreihe Ganztagsschule“ (Wochenschau Verlag)	244
Harald Ludwig Höhmann/Holtappels (Hrsg.): Ganztagsschule gestalten (Kallmeyer Verlag)	248
Georg Rutz Knauer/Durdel (Hrsg.): Die neue Ganztagsschule (Beltz Verlag)	253
Ulrich Rother Wiss. Beirat für Familienfragen des BMFSJ: Ganztagsschule – eine Chance für Familien (VS Verlag)	258
Harald Ludwig Burk/Deckert-Peaceman: Auf dem Weg zur Ganztags-Grundschule (Arbeitskreis Grundschule)	261

Anhang

GGT-Adressen (Landesverbände, Bundesverband)	264
GGT-Beitrittsformular	266
Autorinnen und Autoren	269

Rezensionen



Die wesentlichen Änderungen der letzten Jahre in der deutschen Schullandschaft sind verbunden mit dem Trend zur Ausweitung der ganztägigen Angebote und der Einrichtung von Ganztagschulen. Aus sehr unterschiedlichen Motiven machten sich Schulen auf den Weg des Wandels. Für sie war es schwer, fachlich fundierte Hilfen zu erhalten. Dazu kommt oft der Mangel an personellen und monetären Ressourcen. Neuere Literatur, die es den Entscheidungsträgern zumindest ermöglicht, sich schnell einen Einblick in ein Problemfeld zu verschaffen, ist da gefragt. Die „Praxisreihe Ganztagschule“ des Wochenschau Verlags

Dirk Hanneforth

Die Spielothek in der Ganztagschule
Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts.,
2005, 94 S., ISBN 978-3-89974166-7,
€ 12,80

Knut Dietrich, Regina Hass,
Regina Marek, Christoph Porschke,
Kirsten Winkler

Schulhofgestaltung an Ganztagschulen
Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts.,
2005, 176 S., € 12,80, ISBN 978-3-
89974174-2,

Katrin Höhmann, Britta Kohler,
Ziva Mergenthaler, Claudia Wego

Hausaufgaben an der Ganztagschule
Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts.,
2007, 144 S., ISBN 978-3-89974173-5,
€ 12,80

Gerhard Regenthal

Corporate Identity an Ganztagschulen
Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts.,
2006, 144 S., ISBN 978-3-89974175-9,
€ 12,80

versucht hier mit ganztagschulrelevanten Themenschwerpunkten Abhilfe zu schaffen. Die ersten vier Bändchen liegen vor und decken naturgemäß nur einen kleinen Teil des gesamten zu bearbeitenden Spektrums ab. Dennoch stellen sie für die Fragenden in unterschiedlicher Weise eine hilfreiche Lektüre dar. Da ist zum Beispiel Dirk Hanneforth, „Die Spielothek in der Ganztagschule“, „Spiele gehören in jede (Ganztags-)Schule! Sie verbessern das Schulklima, beeinflussen das Freizeitverhalten der Schüler und fördern ihre Kreativität.“ So einfach ist das. Vielleicht auch aus diesem Grunde startete die Praxisreihe Ganztagschule mit dem

Bändchen „Die Spielothek an der Ganztagschule“ von Dirk Hanneforth. Nur der Duden muss dann noch mitziehen und die Wortschöpfung Spielothek in seinen Fundus aufnehmen. Für Dirk Hanneforth liegt der Unterschied zur Spielothek auf der Hand: in der schulischen Spielothek ist das Spielen frei von kommerziellen Interessen und dient ausschließlich dem spielerischen, kreativen und auch produktiven Umgang mit der Sache und dem sozialen Miteinander. Nur an Ganztagschulen ist es den Schülerinnen und Schülern möglich, eine große Zahl unterschiedlicher Spiele regelmäßig zu nutzen. Gerade, was die Spiele für mehr als drei Mitspieler angeht, bieten die heute verbreiteten Familienstrukturen den Kindern nur noch sehr beschränkte Spielgelegenheiten. Wo sonst können Kinder erfahren, dass es jenseits der Angebote von TV-Spielekonsolen und den Programmen im Internet und in den PCs noch das ganzheitlich und sinnlich erfahrbare Spiel gibt? Der lern- und entwicklungspsychologische Wert der Einzel-, Aktions-, Denk-, Gruppen- und Kommunikationsspiele ist auch nach Hanneforth's Erfahrungen an seiner Hauptschule unbestritten. In der unterrichtsfreien Zeit und in einem abwechslungsreichen Angebot sind sie unverzichtbar für die Ganztagschule. Dirk Hanneforth gestaltet seinen Ratgeber aus mehr als 25-jähriger Erfahrung so, dass jede Schule, die eine Spielothek einrichten will, auf dieses Büchlein zurückgreifen sollte. Aber auch Schulen mit einem bestehenden Spieleangebot finden reichlich Anregungen. Die praxisnahen Tipps zur Auswahl der Spiele, ihrer Beschaffenheit, den Betrieb einer Spielothek, den Wert von Turnieren, Großspielen (z.B. Mikado mit 80-cm-Stäben) und den Tipps für die Gestaltung von Spielräumen ist nichts hinzuzufügen. Ausführliche Anschriftenverzeichnisse und Literaturhinweise sind ebenso enthalten, wie die praktikablen organisatorischen Rat-



schläge. Eine ausführliche Beschreibung der „Renner“ unter den Spielen in Hanneforth's Schule rundet das leicht lesbare und hilfreiche Bändchen ab. Alles in allem handelt es sich hier um einerseits kompakte und andererseits ergiebige Informationen, genau das, was Schulen in der Aufbauphase, in der Zeit Mangelware ist, brauchen, um leicht einzusteigen und dann mit wachsender Erfahrung eigene Wege zu beschreiten.

Während die Spielothek ein übersichtliches und nur von wenigen Akteuren zu beackerndes Feld darstellt, befassen sich Knut Dietrich, Regina Hass, Regina Marek, Christoph Porschke und Kirsten Winkler in ihrem Leitfaden mit dem vielversprechenden Titel „Schulhofgestaltung an Ganztagschulen“, mit einem wesentlich komplexeren Stoff. Das Buch entpuppt sich bei näherer Betrachtung als handlicher und in allen Teilen leicht einsetzbarer Ratgeber, der für alle Schulen

praxisnahe Ratschläge für die Gestaltung des gesamten Außengeländes der Schule bereithält. „Der Schulraum insgesamt und das Außengelände im Besonderen sind Teil des Lebens- und Erfahrungsraumes Schule.“ Diese Aussage auf dem Klappentext zeigt deutlich, worum es geht: Lernen findet nicht nur im Klassenzimmer statt, sondern soziales und fachliches Lernen nutzt das gesamte Schulgelände, das dafür auch anregungsreich und zweckmäßig gestaltet werden muss. Das gilt auch für die traditionelle Halbtagschule. Jedoch Schülerinnen und Schüler an Ganztagschulen können ihre „Höfe“ wesentlich häufiger und zeitlich ausgedehnter nutzen. Die Einbeziehung des Schulgeländes in Unterricht, Projekte und Freizeiterziehung, ob in offener oder gebundener Form, ist unverzichtbar. Die Informationen aus der reichen praktischen Erfahrung der Autoren sind in übersichtlicher Form dargeboten. Das Inhaltsverzeichnis erlaubt es, gezielt und nicht erst nach langatmigem Studium die nötigen Informationen zu finden. Die Orientierung wird zudem durch eine Kopfzeile auf jeder Seite erleichtert. Entsprechend der zeitgemäßen Vorgehensweise für Arbeitsvorhaben im Schulprogramm kann die interessierte Schule ihre Arbeit strukturieren und gliedern. Alle Fragen, die die betroffenen Schulen bewegen, werden in hilfreicher Weise bearbeitet. Wie kann der Bestand erfasst werden? Wie gelingt es, die späteren Nutzer zu motivieren und von Anfang an einzubeziehen? Was muss bei der Planung berücksichtigt werden? Wo wird professionelle Hilfe gebraucht? Wer alles trägt die Realisierung und wie kann die Arbeit einer beständigen Evaluation unterzogen werden, um möglichst nahe an den sich wandelnden Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler zu bleiben? Alles das ist anschaulich mit aus langjährigen Erfahrungen gewonnenen Erkenntnissen dargeboten. Die zum Schluss des Leitfadens dargestellten Praxisberichte ergänzen die praktischen Anteile in beson-



ders gelungener Weise. So wird die nicht unbegründete Angst vor der Größe der Aufgabe genommen. Ein Schulhof muss nicht komplett neu gestaltet werden, die Gestaltung des Schulgeländes kann auch in beständig stattfindenden Projekten das Schulleben fortlaufend bereichern.

Mit dem nächsten Bändchen der Praxisreihe Ganztagschule, „Hausaufgaben an der Ganztagschule“ von Katrin Höhmann, Britta Kohler, Ziva Mergenthaler und Claudia Wego, geraten wir unvermittelt in eine Dauerbaustelle ganz anderer Ausprägung. Das „leidige“ Thema Hausaufgaben steht sowohl in Halbtags- und Ganztagschulen immer wieder auf den Notizzetteln für Beratungsgespräche aller Art. Dennoch bleibt ein wesentlicher Gesichtspunkt für die Wahl einer Ganztagschule, dass die betroffenen Familien mit dem Wechsel auf eine Ganztagschule die Lösung ihrer Haus-

aufgabenprobleme verbinden. Die Autorinnen stellen in dem vorliegenden Bändchen die wichtigsten Gesichtspunkte zu diesem konfliktträchtigen Feld in den Schulen vor. In vier von den jeweiligen Autorinnen verfassten Aufsätzen spiegelt sich nicht nur für um Rat suchende Lehrkräfte die ganze Breite der Problematik. In „Hausaufgaben und Ganztagschule“ wird uns erneut in konzentrierter Weise deutlich, was Lehrerinnen und Lehrer bei diesem Thema alles bedenken müssen. Die Ausführungen helfen, den eigenen fachspezifisch geprägten Standpunkt noch einmal grundsätzlich zu reflektieren. Über den Vorschlag eines Infoblattes für Eltern, der grundsätzlichen Frage nach dem Sinn und der detaillierten Reflexion unserer täglichen Praxis hinaus kommt die Autorin zu dem optimistischen Schluss, dass durch die Verlagerung der Hausaufgaben in die Schule, diese einen öffentlichen Charakter erhalten und sich damit die Chance eröffnet, im kollegialen Austausch eine grundsätzliche Debatte im Kollegium in Gang zu setzen. Welche Realisierungsmöglichkeiten an den offenen, teilgebundenen oder gebundenen Ganztagsschulmodellen bestehen, zeigt dann Britta Kohler im Aufsatz Organisation von Hausaufgaben an Ganztagschulen. Pädagogische Ziele wie zum Beispiel das der bestmöglichen und in hohem Grade individualisierten Förderung bedürfen unterschiedlicher organisatorischer Rahmenbedingungen, die die jeweilige Schule aufbauend auf ihren Ressourcen selbst schaffen und strukturieren muss. Dabei spielen eine abgestimmte Haltung und vom Kollegium selbst gesteckte Ziele in der Hausaufgaben- und Übungsproblematik eine überaus wichtige Rolle.

Nach wie vor sind die überwiegende Zahl der Ganztagschulen offene und teilgebundene Schulen. Der dritte Aufsatz von Ziva Mergenthaler stellt diesen Schulen in anschaulicher Weise ein besonderes Konzept



vor: Das Schuldorf Bergstraße rhythmisiert die Hausaufgabenzeit für den Teil der dafür angemeldeten Schüler zusammen mit der kompletten Mittags- und Betreuungszeit. In einem pädagogischen Gesamtkonzept werden Hausaufgaben, Essen, Entspannung und Bewegung organisatorisch verbunden. Dies ist überaus interessant zu lesen. Aus der Lektüre ergeben sich Anregungen für die eigene Arbeit, gelingt es doch den Bergsträfern neben den Erkenntnissen aus der Medizin (biologischer Tagesrhythmus) auch sport- und bewegungspädagogische Aspekte in die Organisation aufzunehmen, gerade das wird oft sträflich vernachlässigt. Schließlich erhalten wir im letzten Aufsatz von Claudia Wego ein weiteres funktionierendes Beispiel aus einer Ganztagsgrundschule in NRW. Lehrerinnen und Lehrer der Grundschulen dürften sich darüber besonders freuen, erfordert doch die Grundschule ganz eigene

Lösungsstrategien, die in einem Beispiel anschaulich und praxisnah aufgegriffen werden.

Der vierte vorliegende Band der Reihe von Gerhard Regenthal, „Corporate Identity an Ganztagsschulen“, bildet das Sahnehäubchen innerhalb der Reihe. Greift Regenthal doch damit in ein höchst konflikträchtiges Feld, das den meisten deutschen Schulen unbewusst schwer zu schaffen macht, ein. Lehrkräfte verstehen sich auch heute noch häufig als Solisten und ausschließlich ihrem Fach verpflichtete Unterweisende. Die Arbeit im Team, das Zusammenführen der Beteiligten zu einem erfolgreichen „Orchester“ ist bedauerlicherweise noch immer die löbliche Ausnahme. CI, Corporate Identity, ist hier ein vielversprechender Ansatz, der nicht nur auf das komplette System bezogen sondern auch für Teilbereiche in der Schule zahllose hilfreiche Vorschläge bereithält. Die meisten Schulen brauchen sich auch heute kaum Gedanken um ihre zukünftige Schülerschaft zu machen. Die verbreiteten Tendenzen, Schulen im Wettbewerb gegeneinander antreten zu lassen und z.B. Ganztagsschulen neben traditionellen Halbtagschulen zu etablieren, erfordern, dass die betroffenen Schulen sich stärker profilieren und ihr so gewonnenes Image auch nach außen transportieren müssen. Die herkömmlichen Verfahren u. a. das der Organisationsentwicklung oder der Pädagogischen Schulentwicklung reichen dafür erkennbar nicht aus, das wird dem

Leser und der Leserin schnell und überzeugend vermittelt. Denn an Ganztagsschulen verbringen Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und anderes pädagogisches Personal eine wesentlich größere Zeit in gemeinsamer Arbeit. Hier setzt Regenthal mit der CI an, müssen doch gerade im komplexen und für die Beteiligten neuen System der Ganztagsschule die zahllosen Angebote und Aktivitäten, die nicht unwesentlich in das hergebrachte Kerngeschäft des Unterrichts eingreifen und ihn ergänzen, in besonderer Weise auf- und miteinander abgestimmt werden, um Dissonanzen und Reibungsverluste zu minimieren. Ohne einen CI-Trainer, vielleicht nur mit dem Buch ausgestattet, kann eine Schule das allerdings nicht leisten. Es ist daher ratsam, sich über die im Buch aufgeführten Praxisbeispiele hinaus kundig zu machen und einer oder mehreren Institutionen, die den CI-Prozess absolvieren, einen Besuch abzustatten. Darüber hinaus hält das Buch zahlreiche wertvolle und praktikable Anregungen zum Strukturieren, Begleiten und Evaluieren von Veränderungen auch in Teilbereichen der Institution Schule bereit. Die Praxisbeispiele am Schluss und der Anhang zeigen, CI geht auch in der Lerngruppe oder Klasse. Wenn die positive Wirkung dieser Vorgehensweise erst einmal erfahren wurde, fällt es möglicherweise auch leichter, die komplette Organisation einem CI-Prozess zu unterziehen.

Rolf Richter

Katrin Höhmann, Heinz Günter Holtappels (Hrsg.)

**Ganztagsschule gestalten –
Konzeption, Praxis, Impulse**

Kallmeyer Verlag, Seelze-Verber 2006,
247 S. , ISBN 3-7800-4198-7,
€ 17,90

Die intensive Diskussion der letzten Jahre um die Ganztagsschule in Deutschland hat eine Fülle von Literatur unterschiedlicher Art zu diesem Problemkreis hervorgebracht. Auch das Jahr 2006 macht da keine Ausnahme. Das vorliegende Buch ist deshalb hervorzuheben, weil es den Versuch macht, auf dem